

## Den ganzen Tag Schule?

*Interview mit Matthias Frey, Geschäftsführer des Vereins „Sportgeister SchulSportSpaß e. V.“*

**Libelle:** Herr Frey, was kritisieren Sie an der Ganztagsbetreuung an Schulen?

**Matthias Frey:** Am Anfang waren es rund 400 Kinder, die in der Ganztagsbetreuung waren. Heute haben wir so um die 10.000. Für viele Betreuungsplätze gibt es gar nicht ausreichend räumlichen Platz. Wissenschaftliche Arbeiten geben vier Quadratmeter an, die ein Kind braucht. In Wirklichkeit hat jedes Kind etwa nur 2,4 Quadratmeter Platz. Die Stressbelastung für die Kinder ist ohnehin schon ziemlich hoch, wenn sie den ganzen Tag in der Schule sind. Sie haben wenig Zeit, den Stress abzubauen. Unterm Strich haben die ganztags betreuten Kinder nur etwa eine bis anderthalb Stunden Zeit, etwas Eigenes zu machen: Sie haben vielleicht fünf oder sechs Stunden Unterricht, danach gehen sie essen, dann meist direkt in die Hausaufgabenbetreuung und danach noch in AGs. Sie kennen es oft gar nicht mehr, ihre Freizeit selbst auszufüllen.

**Libelle:** Welche Nachteile sehen Sie noch bei der Ganztagsbetreuung?

**Frey:** Die Entmachtung der Familie ist ein großes Thema. Ich bin dafür, die Familien wieder mehr zu stärken. Mir hat mal ein Kind gesagt: „Ich hab ja so wenig Zeit zum Spielen, weil ich den ganzen Tag in der Schule bin. Aber meine Eltern müssen arbeiten, damit wir zusammen in den Urlaub fahren können.“ Durch die Fremdbetreuung entsteht ein Bruch in der familiären Bindung, das mag vielleicht nicht so greifbar sein, bleibt aber im Gehirn gespeichert. Ein Professor meint dazu, dass früh fremdbetreute Kinder wegen der fehlenden familiären Nähe häufig an Depressionen leiden oder soziale Probleme haben. Der Mensch ist es seit Jahrmillionen gewohnt, in familiären Kleingruppen zu leben.

**Libelle:** Welche Erfahrungen haben Sie an Schulen gemacht, in denen Sie im offenen Ganztags Sport anbieten?

**Frey:** In den Sportstunden sehe ich ganz deutlich, wie gestresst die Kinder sind, wie sie unter Strom stehen. Besonders in den ersten Klassen. Ich führe deshalb gern freies Spiel durch, damit sie mal Stress rauslassen können.

**Libelle:** Wie würden Sie das Ganztagsmodell verändern?

**Frey:** Ich denke, für alle wäre weniger mehr. Weniger Betreuung – mehr Familie. Ich will den Ganztags gar nicht abschaffen, aber das Modell ist meiner Meinung nach zu starr und lässt zu wenig Freiraum für die Familie. Ich sehe natürlich auch viel Handlungsbedarf bei den Firmen. Warum sollen nicht auch die Männer noch viel mehr in die Familienführung einbezogen werden? Und die räumlichen Bedingungen sollten für die Kinder angemessener gestaltet sein. Die Politik muss wissenschaftliche Erkenntnisse auch zu diesem Thema zu Rate ziehen. Es sollten nicht nur die Ergebnisse von Pisa-Studien maßgeblich sein.

**Libelle:** Haben sie selbst Kinder im Grundschulalter?

**Frey:** Ja. Wir haben selbst kleine Kinder. Die gehen nicht in die Ganztagsbetreuung. Aus dem einfachen Grund, dass wir sie bei uns haben möchten. Das ist manchmal nicht ganz einfach, aber für uns ist das wichtig.

Das Gespräch führte Dörte Schmidt.

### **Zur Person**

Matthias Frey (42) ist Diplom-Sportlehrer und Geschäftsführer des Vereins „Sportgeister-SchulSportSpaß e. V.“. Er hat mit seiner Lebensgefährtin drei Kinder.

### **Der Verein**

**Die Sportgeister** (Tel. 0211.21 09 70 63, [www.sportgeister.de](http://www.sportgeister.de)) bieten Krabbeltturnen, Mama-Papa-Kind-Turnen, Kurse für Kinder im Grundschulalter und Sportkurse in Schulen an. An das Turnhaus an der Weseler Str. 53, Düsseldorf-Düsselthal, sind das Elterncafé „Sand und Sinne“ und der Kinderladen „Henselchen“ angegliedert.